

Franks Autonomie



*BIBERACH - Mut zur Größe und Mut zur Farbe: **Gyjho Frank** ist kein künst-lerischer Geizkragen. Mit seiner Ausstellung in der Galerie der Gegenwart im Braith-Mali-Museum - bis zum 2. April - beweist er dies mit flächenfüllenden Arbeiten.*

Die großen Bilder sind ganz wesentlich auch eine Antwort Franks auf die Bestimmung des Menschen durch die Medien und die technologisierte Welt. Frank macht seine Reaktion zur künstlerischen Aktion. Seine Begeisterungsfähigkeit für ein Thema - immer schon ein Charakteristikum von ihm - führt zu Arbeiten, die zwar in unterschiedlicher Ausprägung einen dekorativen Zug haben und keine durchgehende künstlerische Handschrift, als Ausdruck eines lebhaften und bewußten Empfindens aber einen hohen Eigenwert haben. Sie repräsen-tieren, getragen vom ausgeprägten Selbstbewußtsein ihres Erzeugers, die Qualität künstlerischer Selbstbestimmung und künstlerischer Durchsetzungskraft, andererseits befinden sie sich nicht im Glashaus, sondern beschäftigen sich mit der lebensnahen Welt,

tragen also, gar mit politischer Komponente, die geistige Auseinan-dersetzung mit den Phänomenen des aktuellen Lebens, unter die Leute. Als Anregung zum Nach-Denken.

In Bildkonstrukten mit ungegenständlichen und gegenständlichen Elementen verbindet Frank Objektformen aus der technischen Welt (Chip, Bildschirmgraphiken) mit freien grafischen und/oder malerischen Entfaltungen. Das kann auch zu Ereignisfor-men führen. Insgesamt sind es Arbeiten, die über das Äußere auch ins Unterbewußte führen oder, wie in einigen Stücken als gewollter Kontrast zum Heute, in die „Primitivität“ und in die menschliche Ursprünglichkeit der Ur-zeit. Die Bilder haben dabei auch die Eigenschaft, Emotion und träumeri-sche Vorstellungen zu wecken: ebenfalls eine Gegenläufigkeit zu dem in der Fortschrittstechnik begründeten Einstieg. Einerseits ist Frank fasziniert von den Entwicklungen der heutigen Elektronik, andererseits bildet er diese Technik nicht ab, sondern er gestaltet mit ihren Erscheinungsformen. Dabei entwickelt er eine vielfältige Bildwelt die hinter der oft gewaltigen Physis des Äußeren auch die feinen Töne und die Vertiefung kennt. Im Gegensatz zum großen Format kann Frank auch auf dem kleinen arbeiten. Ein glückliches Beispiele dafür ist die Serie ohne Titel, in der feinempfundene Farb- und Formkonstellationen den Betrachter mit hinein ins Licht nehmen; sie scheinen aus innerer Heiterkeit zu kommen und auch dorthin zu führen. **Gyjho Frank**, 1954 in Cottbus geboren, wuchs in Biberach auf und ist seit 1972 freischaffender Künstler. Er lebt in Filderstadt. Als Dozent ist er der Volkshochschule Esslingen, der Graf-Bothmer-Schule Stuttgart und der Kunstschule Filderstadt verbunden. Er hat in vielen Städten international ausgestellt.

Gunther Dahinten , Schwäbische Zeitung (Samstag, 26.2.2000)